**Einführung und Presseinfo zur**

**Kunst-Ausstellung von Juliane Wanner "Kosmologie"**

**So, 15.3.2020 - So, 27.9.2020 jeweils 9-19 Uhr**

Juliane Wanner und Frank Witzel begegneten sich 2008 im Evang. Forum Annahof in Augsburg. Sie bearbeiteten mit der Ausstellung "Vom Eisen zu Gold" das Motiv der Verwandlung in der Kunst, der Alchemie, der Botschaft der Auferstehung und der Therapie. Künstlerin und Pfarrer teilen neben der Liebe zur Kunst den traumatherapeutischen Blick auf Ressourcen und Veränderungen.

Das Ausstellungsprojekt mit der therapeutisch arbeitenden Augsburger Künstlerin nähert sich unter dem Titel **"Kosmologie"** der künstlerischen Verarbeitung der Symbolkraft verschiedener Baumarten und der Symbole der Tierkreiszeichen. In der abstrakten Malerei von Juliane Wanner finden sich im Dialog mit dem programmatischen Titel und dem Hinweis, dass die Symbole der Tierkreiszeichen Inspiration dieses Gemäldezyklus waren, mystische Anknüpfungspunkte in der **Theologie der Alten Kirche**. Neben dem **Kirchenvater Origenes** gibt es zahlreiche weitere Theologen der Alten Kirche, die an die **antike "Logos-Lehre"** anknüpfen und eine **"Logos-Christologie"** entwickeln. Impulsgeber dabei war **Philo von Alexandrien** im jüdisch-hellenistischen und der **Evangelist Johannes** mit seinem **Prolog als Weihnachts-Intro** im christlichen Bereich.

Der **"Logos"** bezeichnet dabei das **"Wort" (Gottes)** als auch die in der Welt eingeimpfte **"Vernunft" als inneres Gestaltungsprinzip der gesamten Schöpfung**. Beide Aspekte werden durch Johannes und die Theologen der Alten Kirche mit Christus ineins gesetzt. Von da aus ist es nicht mehr weit zu dem Gedanken, dass die Ordnungsstruktur im gesamten Universum, im Himmel wie auf Erden, in der Schöpfung, ähnlich sein muss. Das sogenannte **"hermetische Prinzip"**, das z.B. übersetzt wird mit "wie oben, so unten" wird auf diese Weise denk- und vorstellbar. Naheliegend war und ist es darum, die Welt der Sterne mit den christlichen Zeichen und Symbole in ein Gespräch zu bringen:

Wie können wir Jesus Christus als "Schöpfungsmittler", als Mensch und Gott, der bei der Schöpfung schon dabei und aktiv war, denken?

Können wir über den großen, tiefen, weiten, "garstigen" Graben springen, der unser Denken von dem Denken der Antike unterscheidet?

Welche Rolle kann Kunst dabei spielen?

Wie finden wir Zugang zu der Einsicht, dass wir alle Schöpfung inmitten von Schöpfung sind - und darum ein Teil von allem?

Wie können wir in unserem Denken, Fühlen und Handeln dieser grundsätzlichen Zusammengehörigkeit und durch Gott gestifteten Harmonie entsprechen?

Wir versuchen hier auch, ein Gespräch zu entwickeln, um die spirituellen Quellen der Antike und der Patristik besonders für gegenwärtiges **ethisches Handeln** zu entdecken. Wir haben das konstruktive Vorurteil, dass der künstlerische Ausdruck uns und der ganzen Welt zum Guten hilft. Diese Welt will sowohl als unfassbarer Kosmos und zugleich als zarte Heimat, die selbstverständlich geschützt wird, wahrgenommen werden. Sie will das, weil sie Gottes gute Schöpfung ist - "oben wie unten". Wollen wir das auch?

**Diese Fragen werden getragen von dem grundlegenden Bekenntnis:**

**- Gott ist als Schöpfer und Erlöser einer.**

**- Schöpfung und Erlösung gehören darum zusammen.**

**- Gott ist treu und führt seine Schöpfung zu dem Ziel, für welches er sie durch Liebe ins Leben gerufen hat.**

Diese Fragen beschäftigten die Theologen (Kirchenväter) der Alten Kirche. **Ihre Weisheit brauchen wir heute, um Kraft zu schöpfen für das ethische Handeln in den Herausforderungen der Gegenwart.**

Herzlich, Ihr Pfarrer Frank Witzel

Zur Künstlerin Juliane Wanner siehe auch: [**www.kunst-therapie-julianewanner.de**](http://www.kunst-therapie-julianewanner.de/)

Ihre Arbeiten nutzen auch Hinweise zu den sogenannten **Archetypen**, um den Gedanken der harmonischen Entsprechung auch auf das menschliche Seelenleben anzuwenden. Die Archetypenlehre geht auf den Psychoanalytiker **Carl Gustav Jung** zurück, der sich wiederum vom **Bilderschatz der Religionen und Kulturen** inspirieren ließ. Seine 12 Archetypen wurden in unzähligen Varianten interpretiert und erweitert. Dabei ist der **Prozess**, sich mit den Bedeutungen der Bilder auseinanderzusetzen, als das eigentlich produktive Element anzusehen. Die Bilderwelt der Bibel wird im Gespräch mit der Archetypenlehre in neuer Weise sehr lehrreich und erhellend.